



# 1. Die Südtiroler Volkspartei stellt sich vor

## 1.1 Geschichte

Am 8. Mai 1945 lud der Bozner Kaufmann Erich Amonn neunzehn Vertrauensleute aus allen Landesteilen zu einer Besprechung in die Villa Malfèr in Gries/Bozen ein, bei der die Südtiroler Volkspartei als Sammelpartei der Südtiroler gegründet wurde.

**Gründung**

### **Die 19 Gründungsmitglieder der SVP waren:**

Erich Amonn, Bozen  
Hans Baur, Bruneck  
Dr. Toni Ebner, Bozen  
Hans Egarter, Meran  
Dr. Fritz Führer, Bozen  
Hans Gamper, Algund  
Alois Pfitscher, St.Leonhard/Pass.  
Josef Graber, Reischach/Bruneck  
Ludwig Gröbner, Gossensass  
Karl Heiß, Pens  
Franz Innerhofer-Tanner, Obermais  
Sebastian Mair, Pens  
Josef Menz-Popp, Marling  
Josef Nock, Lana  
Dr. Leo von Pretz, Mittewald  
Alois Puff, Bozen-Gries  
Albert Rieper, Vintl  
Franz Strobl, Toblach  
Baron Günther von Unterrichter, Sarns/Brixen

**Gründungs-  
mitglieder**

Bereits aus der Zusammensetzung der Gründungsmitglieder ging hervor, dass die SVP eine Partei für alle Schichten der Bevölkerung sein wollte, und die beste Führungsschicht, zumeist akademisch gebildet, mit den Leitungsaufgaben betraut wurde.

Der erste Obmann, Erich Amonn, gehörte einem alten Bozner Kaufmannsgeschlecht an; der erste Generalsekretär war der Rechtsanwalt Josef Raffener.

**Erste Zentraleitung**

Weiters gehörten der ersten Zentraleitung an:

Josef Menz-Popp, Obmannstellvertreter  
Dr. Friedl Volgger, Organisationsleiter  
Dr. Toni Ebner, Sekretär  
sowie die Ausschussmitglieder:  
Alois Puff  
Dr. Leo von Pretz

Dr. Karl Erckert  
Walther Amonn  
Dr. Luis Sand  
Dr. Franz Lösch

Innerhalb weniger Monate wurden mehr als 50.000 Mitglieder angeworben, eine großartige Leistung an Organisation und Überzeugungskraft. Vor allem Friedl Volgger und Toni Ebner in Bozen und die Bezirksobmänner und Vertrauensleute in den Tälern waren unterwegs, das Volk von der Notwendigkeit einer gemeinsamen Partei zu überzeugen.

### **Die ersten Bezirksobmänner nach der Parteigründung waren:**

Karl Zerzer, Bezirk Mals  
Hans Thurin, Bezirk Schlanders  
Franz Innerhofer-Tanner, Bezirk Meran  
Hermann Egger, Bezirk Bozen  
Josef Geier, Bezirk Unterland  
Hans Kofler, Bezirk Brixen  
Dr. Leo von Pretz, Bezirk Sterzing  
Josef Graber, Bezirk Bruneck  
Franz Strobl, Bezirk Toblach

### ***Die ersten Bezirksobmänner***

## **Parteiprogramme und Parteistatuten:**

### **Parteiprogramm**

#### **Mai 1945:**

Das erste Programm der Südtiroler Volkspartei wird verabschiedet und besteht aus drei Punkten:

1. Nach 25-jähriger Unterdrückung durch Faschismus und Nationalsozialismus den kulturellen, sprachlichen und wirtschaftlichen Rechten der Südtiroler auf Grund demokratischer Grundsätze Geltung zu verschaffen
2. Zur Ruhe und Ordnung im Lande beizutragen
3. Seine Vertreter zu ermächtigen – unter Ausschluss aller illegalen Methoden – den Anspruch des Südtiroler Volkes auf Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes bei den alliierten Mächten zu vertreten.

### ***Parteiprogramm***

### **11. Februar 1947:**

Nach erfolgtem Abschluss des Pariser Vertrages wurde ein neues Programm beschlossen, in dem es einleitend heißt:

„Die Südtiroler Volkspartei setzt sich zum Ziele, innerhalb des italienischen Staatsverbandes das völkische, wirtschaftliche und kulturelle Leben des Südtiroler Volkes in seiner Eigenart zu fördern und die hierfür nötigen Grundlagen zu schaffen. Sie ruft das ganze Volk auf, alles Trennende gegenüber diesem hohen Ziel zurück zu stellen.“

### **1. Dezember 1972:**

Die 23. ordentliche Landesversammlung genehmigt ein neues Parteiprogramm. Der erste Absatz lautet:

„Die Südtiroler Volkspartei ist die Sammelpartei der deutschen und ladinischen Südtiroler aller sozialen Schichten, die sich in demokratischem Verantwortungsbewusstsein zur Freiheit, zu Volk und zur Heimat bekennen.“

### **8. Mai 1993:**

Die Landesversammlung beschließt am 8. Mai 1993 das derzeit gültige Programm der Südtiroler Volkspartei.

## **Parteistatut**

### **11. Februar 1947:**

Die erste Landesversammlung beschließt gleichzeitig mit dem neuen Parteiprogramm auch ein Parteistatut.

### ***Parteistatut***

### **22. Februar 1964:**

Die Südtiroler Volkspartei gibt sich ein neues Statut, dessen erster Paragraph lautet:

„Die SVP ist die politische Vereinigung aller heimattreuen Südtiroler zum Zwecke, die allgemeinen und besonderen Interessen der Südtiroler mit gesetzlichen Mitteln zu vertreten, gemäß dem nach christlichen Grundsätzen ausgerichteten Programm. In demokratischer Form bestimmt sie die Ausrichtung der Politik der Südtiroler. Selbstloser Dienst an der Heimat und für das Wohl des Südtiroler Volkes ist selbstverständliche Pflicht eines jeden Mitglieds....“

**28. November 1970:**

Das Parteistatut wird überarbeitet. Mit Eintritt in das 17. Lebensjahr (bisher 18. Lebensjahr) hat jeder Südtiroler das Recht, Mitglied der SVP zu werden.

**24. März 1973:**

Die außerordentliche Landesversammlung genehmigt ein neues Parteistatut. Mit Eintritt in das 15. Lebensjahr hat jeder das Recht, Mitglied der SVP zu werden.

Das Statut wird auf den ordentlichen Landesversammlung vom 8. März 1975, 27. Mai 1978, 28. November 1981, 4. Dezember 1982, 17. Dezember 1983 und 24. November 1984, 1987 u.a. abgeändert.

**8. Juni 2002**

Die Landesversammlung genehmigt ein neues Parteistatut der Südtiroler Volkspartei.

**28. März 2009**

Die Landesversammlung genehmigt das derzeit gültige Parteistatut.

**Die Mitgliederentwicklung:*****Mitgliederentwicklung***

<b>Jahr</b>	<b>Mitglieder</b>
Ende 1945	45.000
1966	51.374
1980	69.977
1984	75.115
1990	81579
1994	76.896
2000	68.137
2003	66.457
2004	61.619
2008	55.428
2009	50.683
2010	51.305

## Die Parteiobmänner der Südtiroler Volkspartei seit 1945

### *Parteiobmänner*

<b>Parteiobmann</b>	<b>von</b>	<b>bis</b>
Erich Amonn:	08.05.1945	12.07.1948
Josef Menz-Popp	12.07.1948	04.01.1951
Toni Ebner	04.01.1951	16.02.1952
	03.03.1956	25.05.1957
Otto von Guggenberg	16.02.1952	22.05.1954
Karl Tinzi	22.05.1954	03.03.1956
Silvius Magnago	25.05.1957	27.04.1991
Roland Riz	27.04.1991	21.11.1992
Siegfried Brugger	21.11.1992	17.04.2004
Elmar Pichler Rolle	17.04.2004	18.04.2009
Richard Theiner	18.04.2009	

## Die Landessekretäre der Südtiroler Volkspartei

### *Landessekretäre*

<b>Landessekretär</b>	<b>von</b>	<b>bis</b>
Josef Raffener	1945	1947
Otto von Guggenberg	1947	1952
Albain Forer	1952	1963
Vinzenz Stötter	1953	1954
Ivo Perathoner	1954	1957
Hans Stanek	1957	1965
Hans Plaikner und Hans Rubner (während der Inhaftierung von Hans Stanek)	1961	1964
Josef Atz	1965	28.02.1978
Bruno Hosp	01.03.1978	16.04.1989
Hartmann Gallmetzer	17.04.1989	30.04.1997
Thomas Widmann	01.05.1997	31.12.2003
Michael Mühlberger (geschäftsführend)		
Alexander Mittermair	12.07.2004	31.03.2009
Philipp Achammer	25.05.2009	

## Organisationen der Südtiroler Volkspartei

### *Junge Generation*

#### **19. April 1970:**

erste Landesjugendversammlung mit Gründung der „SVP-Jugend“

**10. Juni 1966:**

Waltraud Gebert Deeg wird von PO Silvius Magnago beauftragt, die Aufbauarbeit der SVP-Frauen in die Hand zu nehmen. Am 4. November 1966 begann man konkret mit der Arbeit. Am 23. April 1972 fand die erste Landesfrauenversammlung statt.

***Frauenbewegung***

**8./9. November 1975:** Gründung der Bewegung der Arbeitnehmer und Angestellten in der SVP

Am 17. April 1978 genehmigt der Parteiausschuss die erste Geschäftsordnung.

***Arbeitnehmer und Angestellte in der SVP***

Dr. Otto Pattis hat Anfang der Siebzigerjahre mit dem Aufbau der Wirtschaftsausschüsse in der SVP begonnen. Am **17. April 1978** genehmigt der Parteiausschuss die erste Geschäftsordnung der Wirtschaftsausschüsse.

***Wirtschaftsausschüsse*****November 1993**

Gretl Wörndle wird mit der Aufbauarbeit der Seniorenbewegung betraut. Am 10. Jänner 1994 beschließt der Parteiausschuss die erste Geschäftsordnung der Seniorenbewegung.

***Seniorenbewegung*****Landwirtschaftsausschüsse**

10. Februar 1986 genehmigt der Parteiausschuss die erste Geschäftsordnung der Landwirtschaftsausschüsse.

***Landwirtschafts-  
ausschüsse*****Beratende Organisationen der Südtiroler Volkspartei****Ausschuss für Schule, Kultur und Sport**

24. Mai 1982 genehmigt der Parteiausschuss die erste Geschäftsordnung der Ausschüsse für Schule und Kultur. Seit 1987 heißt das Gremium Ausschuss für Schule, Kultur und Sport und seit 2009 Ausschuss für Heimat, Schule, Kultur und Sport.

***Ausschuss für Heimat,  
Schule, Kultur und  
Sport*****Ausschuss für Gemeindepolitik**

12. März 1984 genehmigt der Parteiausschuss die Geschäftsordnung der Ausschüsse für Gemeindepolitik.

***Ausschuss für  
Gemeindepolitik***

## **Landesumweltausschüsse**

Der Parteiausschuss genehmigt am 13. September 1993 die erste Geschäftsordnung der Umweltausschüsse. Die konstituierende Sitzung findet am 27. Oktober 1992 statt.

## **Schlaglichter aus der Geschichte Südtirols und der Südtiroler Volkspartei:**

## ***Umweltausschüsse***

### ***Gründung***

#### **8. Mai 1945**

Erich Amonn gründet die Südtiroler Volkspartei

#### **24. September 1945**

Die SVP zählt bereits 50.000 Mitglieder

#### **22. April 1946**

Auf Betreiben der SVP sind 155.000 Unterschriften gesammelt worden, mit denen die Rückkehr Südtirols zu Österreich gefordert wurde.

### ***Kundgebung Sigmundskron***

#### **5. Mai 1946**

20.000 Südtiroler rufen auf Schloss Sigmundskron ihre Enttäuschung gegen die Verweigerung der Selbstbestimmung in die Welt. Erich Amonn: „Herr, mach uns frei“

### ***Unterzeichnung Pariser Abkommen***

#### **5. September 1946**

Das Pariser Abkommen wird unterzeichnet, der politische Weg für die SVP in Richtung Autonomie bahnt sich an.

### ***Erste Landesversammlung***

#### **9./10. Februar 1947**

Die SVP hält ihre erste Landesversammlung auf dem Reichriegler-Hof ab. Ein neues Statut und Programm werden verabschiedet.

Im politischen Teil des Programms versicherte die Partei, „sie werde tätig daran mitarbeiten, damit das italienisch-österreichische Abkommen vom 5. September seinem Geist und Sinn nach durchgeführt werde“. Die unerlässliche Voraussetzung hierzu sei die Gewährung einer wirklichen Autonomie.

### ***Erstes Autonomiestatut***

#### **2. Februar 1948**

Das erste Autonomiestatut tritt in Kraft.

### **17. November 1957**

Die SVP organisiert die größte Protestkundgebung ihrer Geschichte auf Sigmundskron und fordert das „Los von Trient“.

### **31. Jänner 1959**

Die SVP zieht aus Protest aus der Regionalregierung aus.

### **2. Februar 1959**

Eine Abordnung der Parteileitung fährt nach Wien und erstattet der Österreichischen Regierung offiziell Bericht. Die Abordnung wurde von ÖVP-Bundeskanzler Ing. Julius Raab zusammen mit dem SPÖ-Vizekanzler Bruno Pittermann, dem Außenminister Leopold Figl und den beiden Staatssekretären Prof. Dr. Franz Gschnitzer und Dr. Bruno Kreisky im Sitzungssaal des österreichischen Ministerrates empfangen.

### **21. September 1959**

Die Südtirolfrage wird vom damaligen österreichischen Außenminister Bruno Kreisky erstmals vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen aufgeworfen.

### **31. Oktober 1960**

Nach 14-tägiger Debatte im Politischen Sonderausschuss genehmigte die Vollversammlung der Vereinten Nationen einstimmig die EntschlieÙung zur Südtirolfrage.

### **11. Juni 1961**

Herz-Jesu-Feuernacht: In der Nacht des Herz-Jesu-Sonntag wurden im ganzen Land 37 Sprengstoffanschläge auf Masten der elektrischen Überlandleitungen ausgeführt. Zwei Tage später wurden noch drei Masten in die Luft gejagt.

### **21. September 1961**

Die am 1. September 1961 vom italienischen Ministerrat eingesetzte Neunzehner-Kommission nimmt mit Beteiligung der SVP die Arbeiten auf. Sie beendete ihre Arbeit im April 1964. Der damalige Chef der christlich-demokratischen Partei und spätere Ministerpräsident Aldo Moro war ein verständnisvoller Verbündeter und bestand mit allem Nachdruck auf den Abschluss der Arbeiten.

### **25. Mai 1964**

Konferenz zwischen den Außenministern Bruno Kreisky



und Giuseppe Saragat. Saragat gab entgegen dem Gutachten seiner Diplomaten sein Einverständnis, dass die Ergebnisse der Neunzehnerkommission als Grundlage für bilaterale Expertenbesprechungen dienen sollten. Mit diesem Zugeständnis waren die vereinbarten Vorschläge der Kommission auf eine internationale Ebene gehoben.

### **Oktober 1969**

In zwei dreitägigen Sitzungen spricht sich der Parteiausschuss der SVP mehrheitlich (bei 66 Anwesenden sprechen sich 41 dafür aus, 23 Mitglieder stimmten dagegen und zwei üben Stimmenthaltung) dafür aus, der Landesversammlung die Annahme des Pakets und des Operationskalenders zu empfehlen.

### **22./23. November 1969**

Am 23. November, um halb drei Uhr in der Früh, verliest Silvius Magnago das Ergebnis der Abstimmung über Paket und Operationskalender: Von den 1111 Stimmberechtigten waren 1104 anwesend. Davon stimmen 583 für und 492 gegen die Annahme von Paket und Operationskalender, 15 enthielten sich der Stimme und 14 gaben ungültige Stimmzettel ab.

„Das Paket“ enthielt 137 Maßnahmen für einen besseren Schutz der deutschen und ladinischen Volksgruppe.

„Der Operationskalender“ stellt eine politische Garantie für die Durchführung dar. Österreich verpflichtet sich darin, nach Erfüllung aller Paketmaßnahmen, also nach Erlass der letzten Durchführungsbestimmung zum Statut, die sogenannte Streitbeilegungserklärung abzugeben.

Die Streitbeilegung besagt, dass die Wiener Regierung die zwischen Österreich und Italien bestehende Streitigkeit, die Gegenstand der Resolutionen der Generalversammlungen der Vereinten Nationen war und die Durchführung des Pariser Abkommens vom 5. September 1946 betrifft, als beendet erachtet.

### **2. Dezember 1969**

Die beiden Außenminister Aldo Moro und Kurt Waldheim treffen sich in Kopenhagen zu zwei letzten Gesprächsrunden über Paket und Operationskalender.

Man einigte sich auch über den im Operationskalender vorgesehenen Text der Streitbeilegungserklärung, in der auch ausdrücklich vom Schutz der Südtiroler gesprochen

wird.

## **Zweites Autonomiestatut**

### **20. Jänner 1972**

Das zweite Autonomiestatut tritt in Kraft. Für dessen Ausarbeitung wurden eine Zwölfer- und eine Sechserkommission eingesetzt. Die erste ist für die Ausarbeitung von Vorschlägen zu den Bestimmungen zuständig, insoweit sie die Befugnisse der beiden Provinzen oder der Region betreffen. Die zweite bereitet die Bestimmungen für die Zuständigkeit der Provinz vor.

### **1972 und folgende Jahre**

Die Südtiroler Volkspartei setzt sich für die Durchführung des Autonomiestatuts ein.

### **30. Jänner 1992**

Der italienische Ministerpräsident **Giulio Andreotti erklärt das Paket für erfüllt** und stellt gleichzeitig klar, dass zukünftige Änderungen nur mit Zustimmung der Südtiroler Bevölkerung vorgenommen werden. Es folgen Verhandlungen zwischen Bozen und Rom um einen weiteren Ausbau im Sinne einer sogenannten "dynamischen Autonomie".

### **30. Mai 1992**

Die Südtiroler Volkspartei stimmt auf einer außerordentlichen Landesversammlung dem **Paketabschluss** zu, vorausgesetzt, dass er international verankert ist.

### **11. Juni 1992**

Österreich anerkennt die **Erfüllung des Südtirol-Pakets** durch Italien.

### **19. Juni 1992**

**Österreich und Italien legen den Streit vor der UNO in New York bei.** Österreich betont, dass die auf dem Gruber/De Gasperi-Abkommen fußende Schutzmachtfunktion aufrecht bleibe.

### **8. Mai 1993**

Die Südtiroler Volkspartei verabschiedet auf der Landesversammlung ein neues Grundsatzprogramm und das reformierte Parteistatut

### **1. Oktober 1993**

Österreichs Außenminister Alois Mock erklärt vor der UNO-Vollversammlung in New York, dass in Südtirol auch nach der Streitbeilegungserklärung Österreichs gegenüber Italien noch einige Probleme offen geblieben sind. Insgesamt habe die **Streitbeilegungserklärung** dazu beigetragen, die Spannungen zwischen den einzelnen Volksgruppen in Südtirol abzubauen.

### **20. Oktober 1994**

Nach 75 Jahren kommt es in Bozen wiederum zu einer gemeinsamen Sitzung der Landesregierungen von Nord- und Südtirol mit einem Bekenntnis zur geplanten **Europa-Region Tirol**, dem sich eine Woche später der Trentiner Landeshauptmann anschließt.

### **Juli 1998**

Die EU öffnet die Grenzen: Im Zuge der Umsetzung des Schengen-Abkommens fallen die Grenzkontrollen am Brenner, in Winnebach und am Reschenpass weg. Am 1. Jänner 2002 wird der Euro europäische Einheitswährung. Dies alles trägt zum Zusammenwachsen mit dem Vaterland Österreich bei.

### **7. Oktober 2001**

85,6 Prozent in Südtirol stimmen für die Änderung der italienischen Verfassung - u.a. **Verankerung des deutschen Namens "Südtirol"**.

### **25. Mai 2010**

Der Vater der Südtirol Autonomie, Altlandeshauptmann und SVP-Ehrenobmann Silvius Magnago, verstirbt in seinem 97. Lebensjahr im Bozner Krankenhaus. Einige Tage später wird er in Bozen unter Beteiligung von Tausenden von Südtirolerinnen und Südtirolern zu Grabe getragen.

Seit 2001 stehen **autonomiepolitisch** unter anderem folgende Themen im Mittelpunkt:

- Der große **Blankoscheck Energie** geht unter der Regierung von Romano Prodi an das Land über. Mit Ende 2010 sind die Konzessionen für Großwasserableitungen neu vergeben und damit wiederum in heimischer Hand.
- Die **Verankerung der Schutzmachtfunktion** in einer neuen österreichischen Bundesverfassung ist ebenso Anliegen der Südtiroler Volkspartei wie die Einführung einer möglichen **italienisch-österreichischen Doppelstaatsbürgerschaft**.
- Die **Europaregion Tirol** soll institutionalisiert werden: Ein

Antrag für einen sogenannten "Europäischen Verbund territorialer Zusammenarbeit" (EVTZ) wurde im Jahr 2010 an Rom gestellt. Sitz dieser EVTZ soll Bozen sein.

- Ende 2010 kommt wiederum Bewegung in die Autonomiepolitik: wichtige **Durchführungsbestimmungen** werden verabschiedet, unter anderem geht die Verwaltung des Stilfser Joch Nationalparks an das Land über.

## **DAS EDELWEISS**

Die Südtiroler Volkspartei ist seit ihrer Gründung 1945 die Partei mit Verantwortung für unser Land und seine Menschen, für unsere Heimat Südtirol. Die Partei steht seit ihrer Gründung unter dem Zeichen des Edelweiß:

- Das Edelweiß ist schön, widerstandsfähig und begehrt.
- Das Edelweiß steht für den Überlebenskampf der deutschen und ladinischen Volksgruppe.
- Das Edelweiß ist eine bewunderte Kostbarkeit, die alle Stürme der Zeit überdauert.
- Das Edelweiß ist Symbol der Tradition und der Dauerhaftigkeit.
- Das Edelweiß ist seit dem 8. Mai 1945 die Blume der Südtiroler deutscher und ladinischer Sprache.

Diese Blume sagt uns, dass das Gewachsene auch in einer sich schnell verändernden Welt bewahrt werden kann.